Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 13 (1933-1934)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ROTE REVUE
SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

13. JAHRGANG -- DEZEMBER 1933 -- HEFT 4

Das Elendsgebiet der Uhrenindustrie

Von Paul Graber.

Eine unserer nationalen Industrien, die Uhrenindustrie, leidet unter einer Sonderkrise. Sie krankt nicht nur unter der Weltkrise, sondern noch untern andern Ursachen. Die Produktion ist so außerordentlich stark mechanisiert worden, daß der Anteil der menschlichen Arbeit und besonders der qualifizierten Arbeit sehr herabgedrückt ist. Daraus folgte dreierlei: erst eine intensive Produktion sehr billiger mechanischer Erzeugnisse, dann das Wachsen der Auslandskonkurrenz, zum Schluß Dauererwerbslosigkeit einer Arbeiterzahl, die schwankt zwischen 40 und 50 Prozent der bisher in der Industrie Beschäftigten, und die keine Aussicht mehr hat, jemals wieder in ihr Arbeit zu finden.

Die Krise hat die Schweizer Uhrenindustrie von Anfang an besonders schwer betroffen, weil das Ausland ihre Erzeugnisse als Luxuswaren ansah. Die Schrumpfung des Marktes hat die Verkaufsmöglichkeiten für Schweizeruhren um so mehr eingeschränkt, als das Ausland sie mit Einfuhrzöllen belegt hat, die bisweilen die Höhe von Prohibitivzöllen erreichen.

Die Uhrenkrise hat also eine Reihe von Ursachen, die zum Teil fortbestehen würden, selbst wenn die Weltkrise überwunden würde.

Die Gebiete der Uhrenindustrie sind jetzt schon im fünften Krisenjahr. Man muß in ihnen gelebt haben, um zu verstehen, was das bedeutet für die davon betroffene Bevölkerung und für die öffentliche Verwaltung. Der Rückgang der Kaufkraft und der Arbeitsmöglichkeiten hat alle Gebiete des Wirtschaftslebens betroffen. Man steht vor einer Art Generalzusammenbruch.

Man kann nicht mehr damit rechnen, daß die Uhrenindustrie jemals wieder den Stand der Vorkrise erreichen wird. So bleibt kein Mittel, aus dem Zusammenbruch zu neuem Aufbau zu kommen, als die Einführung neuer Industrien.

Und hier zeigt sich nun die ganze Schwere der Aufgabe in einer Zeit, wo die Krise den Kapitalmarkt lahmgelegt hat und die Bankinstitute selbst mit Schwierigkeiten kämpfen.

Wir wollen uns nicht bei allgemeinen Betrachtungen aufhalten, glauben vielmehr, das beste sei, eine Reihe von Illustrationen zur